

Widersprüchen, das Entdecken von Ungelöstheiten wollen die Autoren zu neuen Problemstellungen kommen. Aber indem die kritische Frage an die historischen Antworten der Philosophiegeschichte gestellt wird, zeigt sich, daß die Krise der praktischen Philosophie nicht nur eine gegenwärtige ist (sie wird nur heute besonders bewußt), sondern daß sie in der prinzipiellen Problemstellung selbst begründet zu sein scheint. So kann denn auch dieser Band die Krise nicht beenden; die Verfasser münden immer wieder in Fragen, die zwar Antworten auf vorhergehende Fragen sind, aber selbst Antworten fordern. Dennoch

gelingt in einem gewissen Sinn die Rehabilitierung der praktischen Philosophie. Denn hier wird – das ist das positive Ergebnis des Buchs – die Krise nicht mehr als desolater Zustand einer Wissenschaft aufgefaßt, sondern im ursprünglichen Wortsinn als Krisis, als Aufforderung zur ständigen Reflexion, die allein den Denkprozeß forttreiben kann. Die Tradierung des vorgeblich Selbstverständlichen ist beendet; das hat die Krise der praktischen Philosophie hervorgerufen, und das ist zugleich ihre positivste Auswirkung. Die Rehabilitierung der praktischen Philosophie liegt in der Erkenntnis ihrer Krisis.

H. Goertz

ZU DIESEM HEFT

Die veraltete Vorstellung eines staatlichen Schulmonopols, die auch in der Bundesrepublik noch herumgeistert, erschwert die Bildung und Führung von Freien Schulen. WOLFGANG BRÜGGEMANN, Professor für politische Bildung und Didaktik der Geschichte an der Pädagogischen Hochschule Ruhr in Dortmund, weist nach, daß aufgrund der modernen Curriculum-Theorie, der Sinnfrage der Schüler und des Erziehungsauftrags der Schule die Freie Schule heute notwendiger ist denn je.

Die Ausstellung „Russischer Realismus 1850–1900“ in Baden-Baden, mit der sich der Beitrag von HERBERT SCHADE befaßt, gehört zu den bedeutenden Ereignissen des Kulturaustauschs mit der Sowjetunion. Wahrscheinlich wird sie nur noch nach Wien weitergehen. Eine entsprechende Ausstellung über den deutschen Realismus im 19. Jahrhundert soll für Rußland bereitgestellt werden. Zugleich bietet die Baden-Badener Schau einen hervorragenden Beitrag zum Realismusproblem, das durch eine Reihe von Ausstellungen und Publikationen im Vordergrund der geistesgeschichtlichen Auseinandersetzung steht und über das in dieser Zeitschrift weiter berichtet werden soll.

In der heutigen Welt besteht fast einhellige Übereinstimmung darüber, daß wirtschaftliche Entwicklung ein erstrebenswertes Gut ist. Die Frage, warum das so ist und welchen Sinn wirtschaftliche Entwicklung hat, wird jedoch sehr verschieden beantwortet. HANS RUTHENBERG untersucht diese Antworten und fragt, welches Gewicht sie in den Entwicklungsländern haben. Er ist Professor für Ökonomik der landwirtschaftlichen Produktion in den Tropen und Subtropen an der Universität Hohenheim.

OSWALD VON NELL-BREUNING untersucht in grundsätzlichen Überlegungen das Verhältnis der Kirche zur Sozialen Frage. Der Beitrag erscheint auch im „Lexikon für Pastoraltheologie“ (Verlag Herder, Freiburg).

BILDNACHWEIS: Kunsthalle Baden-Baden – Staatliche Tretjakow-Galerie Moskau.